

2 Gen.

Stephan Helene von + 1623



Trostlied:

Dem WohlEdlen/Gestrengen Herren Friedrichen von Zebran vnd Model / auff Reifficht vnd Jacobsdorff/ Fürstlichen Lignitschen Rathe. Vber dem Seligen Abschiede seiner hertzlichen Hausfrawen/ der WohlEdlen/ Viel Ehrentugendreichen Frawen Helenz Zebranın/ geborner Hohbergin: Aus Christlichem Mitleyden/ vnd zu bezugung seines dienstgestiffenen Gemüthes/ mit 4. Stimmen gestellet vnd dediciret

Von Simone Beslero, Fürstl. Lignitschen Cantore in der StfftKirchen S. Johannis.



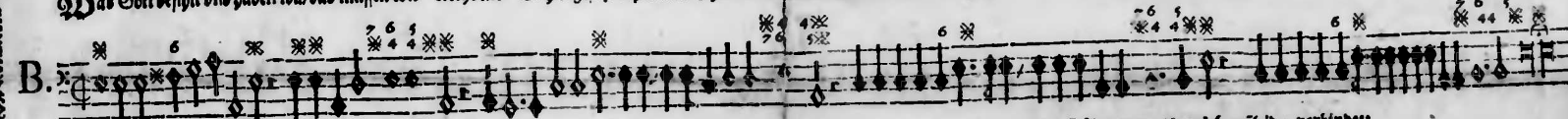
Was Gott befiehlt v. habe toll/dj müssen wir erleyde: Er hat gelegt des Lebens zühl/das niemand kan vormeyden/ verbindet vns mit fröligkeit/vnd scheidet vns durch hertzleide. Verbindet:



Was Gott befiehlt v. haben toll/das müssen wir erleyden: Er hat gelegt des Lebens zühl/das niemand kan vermeyden/ verbindet vns mit fröligkeit/ vnd scheidet vns durch hertzleide. verbindet:



Was Gott befiehlt vnd haben toll/das müssen wir erleyden: Er hat gelegt des Lebens zühl/das niemand kan vermeyden/ verbindet vns mit fröligkeit/vn scheidet vns durch hertzleide: Verbindet:



1. Was Gott befiehlt v. habe toll/dj müssen wir erleyden: Er hat gelegt des Lebens zühl/dj niemand kan vermeyden/ verbindet vns mit fröligkeit/vn scheidet vns durch hertzleide: verbindet:
2. Doch wie des höchsten Vaters Hand/vns kurze Zeit hier bindet/ So hat Er auch ein fester Band/das nie kein Ende findet: Ein Bandt das vnrergänglich wehre/wem Wele vnd alles wird verkehrt. Ein Bandt:
3. Ist schon ein theil des Hergens hin/so las es doch nicht war den: Schick 1 bei dich ten sterben sünd/ aus dieser Erden/ brancken vnd sibe deinen trost dar an/wo ihm nichts sterblichs schaden kan. Vnd sibe:
4. Der Herr des Lebens nimb vnd schenck/Er wil an vns nur schauen/ Ob einer den Er zeitlich frecket/ auff's Ewig auch kan bauen: Nichts ist das Er dem den er liebt/mir reicher hand nicht wider gibt. Nichts:

PARODIA EPISTOLÆ DOMINICÆ XXV. TRINIT. 1. Thesal. 4. v. 13.

Auff die Medley des 130. Psal. LW. Oder: Herrlich thut mich verlangen/ 1c.

1.
Wo blinde Volck der Heyde.
So keine Hoffnung hat/
Empfinde großes Leyden/
Vnd ist ohn allen Rath/
Wann ihm was liebes stirbet:
Vns lehre des Glaubens krafft
Daß keiner nicht verirret/
Den gleich der Tode wegrafft.

2.
Wie Christus ist erkanden/
So wird Er mich vnd dich
Auch aus des Todes handen/
Erlösen kräfftiglich/
Zum allerersten werden
Die Todeen auffertichn
Eh als das Volck auff Erden/
Wird für Berichte gehn.

3.
Er selbs der HERR der Herren
Wird durch ein Feldgeschrey
Erzeigen weit vnd ferren/
Daß Er verhanden sey:
Des Engels Wort wird schallen/
Wird sagen: Kompt herfür/
Zu denen Menschen allen/
Die jetzt nicht mehr sind hier.

4.
Es wird vns die wir leben
Wie ihre Schar zu sich/
Hin in die Wolcken heben/
Da wir dann ewiglich
Beym HERRen wohnen werden;
Glaube sicherlich vnd frey/
Daß dieser Tode auff Erden
Des Todes Ende sey. M. O.

Gedruckt zu Breslaw/ durch Georgium Baumann/ Im Jahr/ 1628.

Man. O. v. g.
1746
S. 8. 10

Mf 10868

B e s l e r Simon

Trost Gesang: Dem... Herren Friedrichen von
Bebran und Model... über dem seligen Abschiede
... Helenae Bebranin... mit 4 Stimmen gestel-
let und dediciret...

Wrocław, durch Georgium Baumann, 1628 2° k.2

MIKROFILM 35 mm

negatyw ~~1+1~~ zwoj

pozytyw — zwoj

51108 Muz.